

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

A 146/2006 (STK)

Auftrag Urs Huber (SP, Obergösgen): Schneller Ersatz der neuen Abstimmungskuverts (07.11.2006)

Der Regierungsrat wird eingeladen, die neuen Zustellkuverts zurückzuziehen, respektive zu ersetzen. Damit soll garantiert werden, dass die briefliche Stimmabgabe unkompliziert erfolgen kann und die gesetzlichen Regelungen eingehalten werden können.

Begründung (07.11.2006): schriftlich.

Bereits vor vielen Jahren wurde im Kanton Solothurn die briefliche Stimmabgabe eingeführt. Diese soll den Stimmenden die Stimmabgabe erleichtern. Inzwischen stimmen oder wählen fast 90% brieflich. Mit den neuen Stimmkuverts wird nun das Abstimmen und Wählen nicht mehr erleichtert, sondern erschwert.

Dies lässt darauf schliessen, dass bei der Auswahl der neuen Kuverts nicht der eigentliche Zweck, das problemlose Abstimmen im Vordergrund stand.

Die neuen Stimmcouverts erschweren die Stimmabgabe ungebührlich, können den Wählerwillen verfälschen und führen zu Demokratieverdrossenheit. Denn

- Beim Öffnen werden die Kuverts falsch geöffnet oder unabsichtlich ungültig gemacht, da das Papier an der dümmsten Stelle reisst. Stimmberechtigte werfen danach das Couvert weg und verzichten auf die Stimmabgabe.
- Stimmberechtigte behelfen sich notgedrungen und verschliessen das Kuvert mit Scotchklebern, was normalerweise zu einer Ungültigkeitserklärung der Stimme führen müsste.
- Stimmberechtigte holen sich ein neues Kuvert bei der Gemeinde, also ein Zusatzaufwand für eine einfache Stimmabgabe.
- Viele, vor allem ältere Stimmberechtigte haben das Gefühl, man wolle sie aktiv am Stimmen hindern. Ein Stimmkuvert, das ohne Gebrauchsanweisung fast nicht richtig zu gebrauchen ist, entspricht nicht dem Sinn der brieflichen Stimmabgabe.
- Die Wahlbüros mussten gesetzeswidrig Toleranz walten lassen, um den Wählerwillen nicht noch stärker zu verfälschen.

Diese Beispiele sind leider keine Einzelfälle. Den Wahlbüros wurde in einem Brief für den Wahlgang vom 26. November 2006 empfohlen, Toleranz walten zu lassen; «..ist Nachsicht bei der Beurteilung angebracht, d.h. verklebte, beschriftete oder falsch verpackte Zustellcouverts etc. sind gültig zu werten». Das zeigt, dass auch den zuständigen Stellen klar ist, dass massive Probleme vorhanden sind.

Diese «Hinweise» widersprechen aber völlig den Regelungen, die u.a. wegen des Oltner Wahlkandals von 2001 bewusst verschärft wurden, um Manipulationen möglichst ausschliessen zu können.

Ein gewisser Gewöhnungseffekt wird sicher eintreten. Die grundsätzliche Problematik vor allem für ältere Stimmende bleibt bestehen und kann nicht wegdiskutiert werden. Es genügt auch nicht ein Hinweis auf das «alte» Kuvert als Alternative. Die neuere Variante sollte nicht mehr eingesetzt werden.

Unterschriften: 1. Urs Huber, 2. Philipp Hadorn, 3. Regula Born, Susanne Schaffner, Kurt Küng, Roland Heim, Theophil Frey, Kurt Bloch, Kurt Friedli, Stefan Müller, Brigit Wyss, Bruno Oess, Ursula Deiss, Thomas A. Müller, Andreas Ruf, Trudy Küttel Zimmerli, Stephanie Affolter, Iris Schelbert-Widmer, Urs Wirth, Walter Schürch, Barbara Banga, Heinz Glauser, Clemens Ackermann, Regula Zaugg, Andreas Bühlmann, Christine Bigolin Ziörjen, Jean-Pierre Summ, Ruedi Heutschi, Markus Schneider, Reiner Bernath. (30)